



Presse und Information

Gerichtshof der Europäischen Union

PRESSEMITTEILUNG Nr. 27/15

Luxemburg, den 3. März 2015

Rechtsprechungsstatistiken 2014

Das Organ schließt 1685 Rechtssachen ab und steigert damit seine Produktivität um 36,9 % in fünf Jahren

Gerichtshof

Die Rechtsprechungsstatistiken des Gerichtshofs weisen für das Jahr 2014 allgemein noch nie dagewesene Zahlen aus. Das vergangene Jahr war das produktivste Jahr in der Geschichte des Gerichtshofs.

So hat der Gerichtshof 2014 719 Rechtssachen abgeschlossen, was eine Steigerung im Verhältnis zum Vorjahr (701 abgeschlossene Rechtssachen im Jahr 2013) bedeutet, das für den Gerichtshof bereits eine historische Höchstzahl abgeschlossener Rechtssachen gebracht hatte.

Eingegangen sind beim Gerichtshof 622 neue Rechtssachen, was einen Rückgang von 11 % bedeutet. Dieser relative Rückgang betrifft im Wesentlichen die Rechtsmittel und die Vorlagen zur Vorabentscheidung. Im Jahr 2014 gingen 428 Vorabentscheidungsersuchen ein.

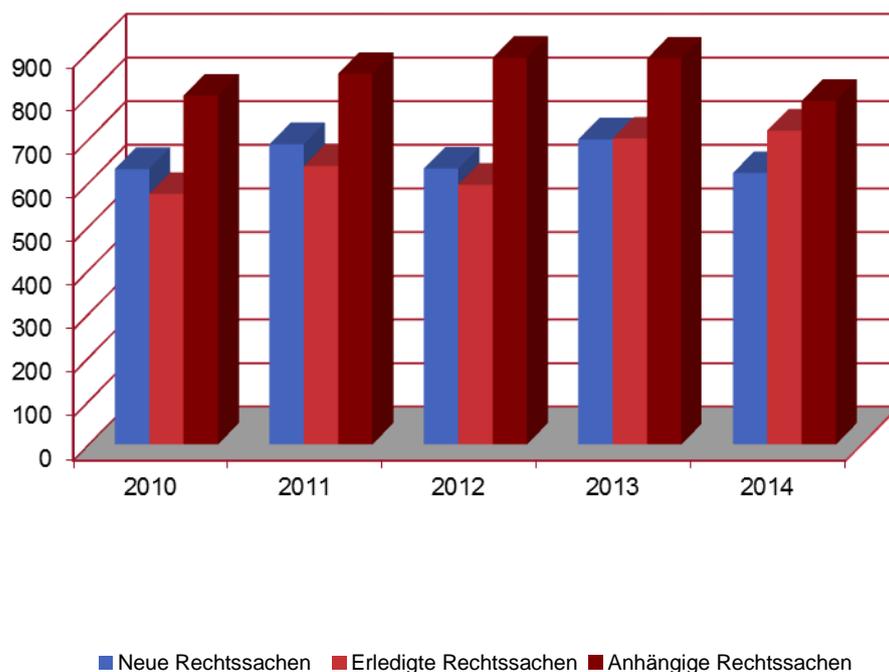
Auch bezüglich der Verfahrensdauer fällt die Statistik sehr positiv aus.

Bei den Vorlagen zur Vorabentscheidung beläuft sich die Verfahrensdauer auf 15 Monate, was einen Rekord bedeutet. Denn über den gesamten Zeitraum gesehen, für den der Gerichtshof über zuverlässige Daten verfügt, war die durchschnittliche Dauer der Vorabentscheidungsverfahren im Jahr 2014 am niedrigsten. Die im Vergleich zum Jahr 2013 (16,3 Monate) festgestellte Verkürzung bestätigt im Übrigen eine seit 2005 zu verzeichnende klare Tendenz.

Bei den Klageverfahren betrug die durchschnittliche Verfahrensdauer 20 Monate und bei den Rechtsmitteln 14,5 Monate; auch hier ist eine Verkürzung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Diese Daten sind das Ergebnis ständiger Wachsamkeit, die der Gerichtshof bezüglich des Arbeitsanfalls walten lässt. Die Verbesserung der Effizienz des Gerichtshofs bei der Behandlung der Rechtssachen beruht nicht nur auf den in den letzten Jahren in Angriff genommenen Reformen seiner Arbeitsmethoden, sondern auch darauf, dass er zunehmend von den verschiedenen Verfahrensinstrumenten Gebrauch macht, über die er zur Beschleunigung der Behandlung bestimmter Rechtssachen verfügt (Eilvorabentscheidungsverfahren, Entscheidung mit Vorrang, beschleunigtes Verfahren, vereinfachtes Verfahren und Entscheidung ohne Schlussanträge des Generalanwalts).

Das Eilvorabentscheidungsverfahren wurde in vier Rechtssachen angewandt, die – wie im Jahr 2013 – in durchschnittlich 2,2 Monaten abgeschlossen wurden.



	2010	2011	2012	2013	2014
Neue Rechtssachen	631	688	632	699	622
Erledigte Rechtssachen	574	638	595	701	719
Anhängige Rechtssachen	799	849	886	884	787

Gericht der EU

2014 war für das Gericht statistisch gesehen ein außergewöhnliches Jahr, und zwar in jeder Hinsicht.

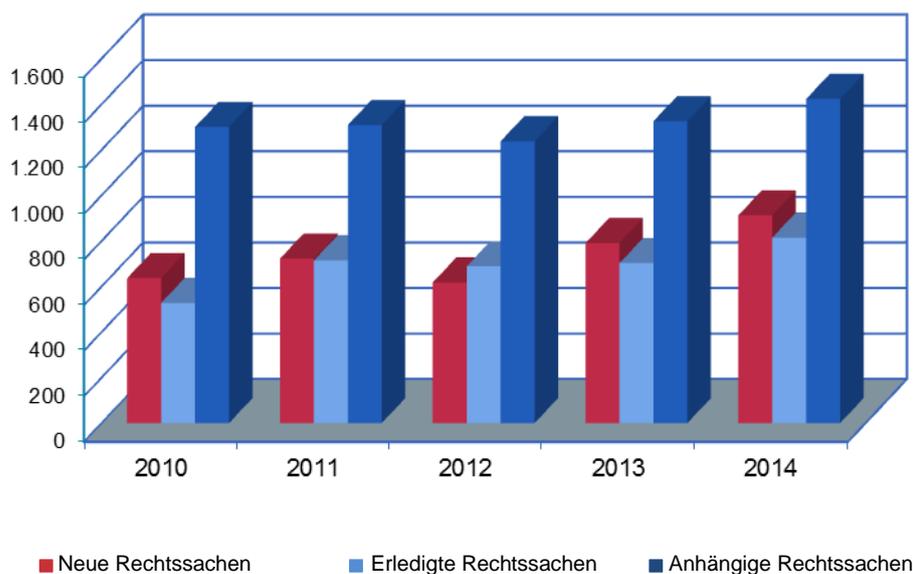
Seine Besetzung blieb ausnahmsweise unverändert, was zu den in diesem Jahr verzeichneten Rekordergebnissen beigetragen hat.

Unter bestmöglicher Nutzung der Reformen seiner Arbeitsmethoden und einer gemäßigten Verstärkung seiner Ressourcen konnte das Gericht 814 Rechtssachen abschließen. Dabei handelt es sich nicht nur um einen Rekord, sondern vor allem um eine beträchtliche Steigerung (16 %) im Vergleich zum Durchschnitt der letzten drei Jahre, die selbst schon die produktivsten in der Geschichte des Gerichts waren. Allgemein zeigt die Analyse dieses Dreijahresdurchschnitts seit 2008 Produktivitätssteigerungen von über 50 % (von 479 Rechtssachen 2008 auf 735 im Jahr 2014).

Dass das Gericht seine Tätigkeit erheblich gesteigert hat, zeigt sich auch an der Zahl der Rechtssachen, in denen 2014 eine mündliche Verhandlung stattgefunden hat (und die mehrheitlich 2015 abgeschlossen werden). Diese Zahl beläuft sich auf 390 Rechtssachen, was eine Erhöhung von über 40 % im Vergleich zum Jahr 2013 bedeutet.

Auch die Zahl der Neueingänge ist erheblich gestiegen (insbesondere aufgrund großer Gruppen im Zusammenhang stehender Rechtssachen auf dem Gebiet der staatlichen Beihilfen und der restriktiven Maßnahmen), und zwar in nie dagewesene Höhen (912 Rechtssachen). Trotz seiner außergewöhnlichen Leistung hat das Gericht daher einen Anstieg der anhängigen Rechtssachen (1423 Rechtssachen) um knapp 100 im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Dagegen ist das Verhältnis zwischen den anhängigen und den erledigten Rechtssachen (das einen Indikator für die theoretische voraussichtliche Dauer des Verfahrens bildet) das niedrigste seit beinahe zehn Jahren.

Diese positive Tendenz spiegelt sich in der durchschnittlichen Verfahrensdauer der 2014 erledigten Rechtssachen wider, die sich um 3,5 Monate (von 26,9 Monaten 2013 auf 23,4 Monate 2014), d. h. um über 10 %, verringert hat und nun bei den vor einem Jahrzehnt verzeichneten Zahlen liegt.



	2010	2011	2012	2013	2014
Neue Rechtssachen	636	722	617	790	912
Erledigte Rechtssachen	527	714	688	702	814
Anhängige Rechtssachen	1300	1308	1237	1325	1423

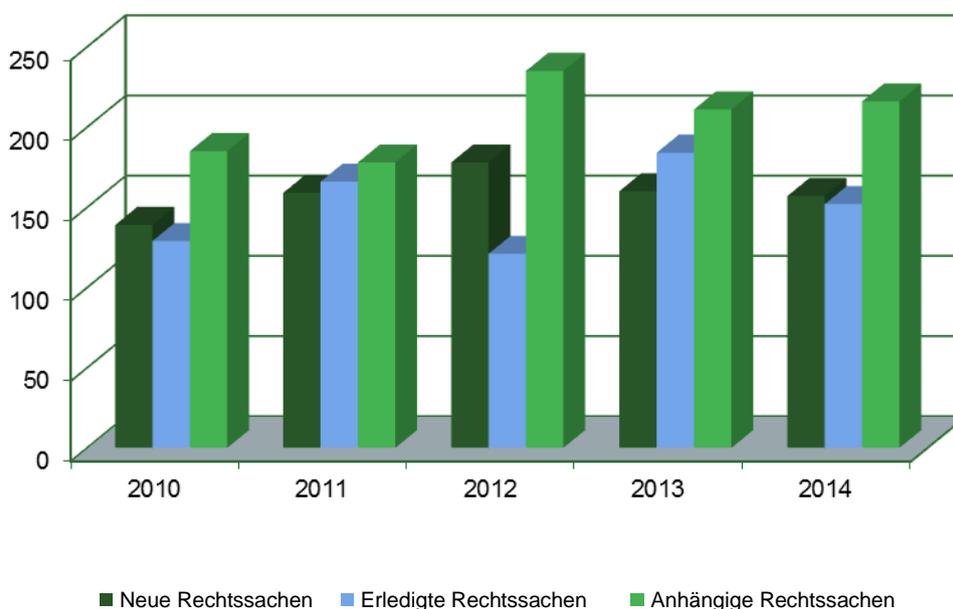
Gericht für den öffentlichen Dienst

Die Rechtsprechungsstatistiken zeigen im Vergleich mit den Zahlen von 2011 (159) und 2013 (160), dass sich die Zahl der Neueingänge (157) zu stabilisieren scheint. Im Jahr 2012 – das aus heutiger Sicht als Ausnahme erscheint – hatte das Gericht 178 Neueingänge registriert.

Die Zahl der 2014 erledigten Rechtssachen (152) ist im Vergleich zum Vorjahr (184) zurückgegangen, in dem das Gericht für den öffentlichen Dienst das beste Ergebnis seit seiner Errichtung erreicht hatte. Dieser Rückgang lässt sich damit erklären, dass am 30. September 2014 die Amtszeit zweier Richter endete, die deshalb die Rechtssachen, die vor ihrem Ausscheiden erledigt werden konnten, abschlossen, aber keine neuen Rechtssachen übernahmen. Als sich im September 2014 abzeichnete, dass der Rat der Europäischen Union keine Einstimmigkeit bezüglich der vorzunehmenden Ernennungen erzielen würde, nahmen die beiden Richter, die ihr Amt nunmehr auf der Grundlage von Art. 5 Abs. 3 der Satzung des Gerichtshofs ausüben, die Prüfung neuer Rechtssachen auf, die jedoch nicht vor Jahresende abgeschlossen werden konnten.

Dennoch hat sich die durchschnittliche Verfahrensdauer von 14,7 Monaten im Jahr 2013 auf 12,7 Monate im Jahr 2014 verringert.

Darüber hinaus sind zwölf Rechtssachen durch gütliche Beilegung (9 im Vorjahr) abgeschlossen worden, was – mit dem Jahr 2010 – das beste insoweit erzielte Ergebnis des Gerichts für den öffentlichen Dienst ist.



	2010	2011	2012	2013	2014
Neue Rechtssachen	139	159	178	160	157
Erledigte Rechtssachen	129	166	121	184	152
Anhängige Rechtssachen	185	178	235	211	216 ¹

¹ Davon 99 Rechtssachen, in denen das Verfahren ausgesetzt ist.